



> w r äs.

**Mit Ausrufezeichen!** 14 Goethe-Realschüler der 9. Klasse mit ihrer Schülerzeitung zum Thema Berufswahl. Die Zeitung lag am Samstag vorab zum Tag der offenen Tür aus, die Schülerrredakteure haben ihr Werk aber erst am Montagfrisch aus dem Druck bekommen. Rechts im Bild Initiator Heiko Link und Schulleiterin Heike Goldstein. FOTOS: UHANK

## Die Welt auf 31 Seiten

*Der Journalist Heiko Link hat an der Goethe-Realschule eine Schülerzeitung gegründet*

• Löhne. Junge Journalisten, heißt es, haben noch Ideale. Mit Feuereifer machen sie sich an die Recherche und schreiben sich die Finger wund. Zum Dank nennen die Altvorden das Geschreibsel dann Wolkenkuckucksheim oder Luftschloss, je nach Gefühlslage. Der Luftfahrt-Journalist Heiko Link hat das nicht gemacht. Er hat die 14 Neuntklässler von der Goethe-Realschule ernst genommen und ihre Weitsicht auf die Schule und das spätere Berufsleben abgedruckt.

Gestern stellte Heiko Link das Ergebnis der Öffentlichkeit und dem Geldgeber, der Familie-Osthushenrich-Stiftung, vor. In einer Woche intensiver Arbeit mit 14 Schülerredakteuren ist ein 31 Seiten starkes Magazin zum Thema Berufswahl entstanden. Sieben verschiedene Berufe vom Bäcker bis zum Krankenpfleger stellen die Nachwuchsjournalisten vor. Sie haben mit Hilfe des Profis Heiko Link die Themen ausgearbeitet, recherchiert, Termine vereinbart, Interviews geführt, Texte geschrieben und Fotos gemacht.

Eine Arbeit, die nicht ohne Qualen vorstatten ging. „Das schlimmste waren die Texte“, sagt Philip Sulewski. Die Heraus-



**Dr. Burghard Lehmann**  
Geschäftsführer Osthushenrich-Stiftung

„Ich kann mir sehr gut vorstellen, noch ein zweites Projekt zu fördern.“

forderung sei es gewesen, „riechtig“ zu formulieren, passende Wörter zu finden und verständlich zu erklären. „Also erwachsen zu schreiben“, sagt Seweryn Olszewski.

Heiko Link hat den Schülern Freiraum gelassen. Er hat ihre Texte korrigiert, aber nicht gänzlich neu oder „erwachsener“ geschrieben. „Das wollte ich nicht“, sagt der Profi. Die Schüler sollten ihre Arbeit schließlich wiedererkennen.

Den größten Spaß hat den Schülern offenbar die Arbeit mit dem Fotoapparat gemacht.

### Die Osthushenrich-Stiftung

• Die Stiftung fördert nach eigenen Angaben „Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in Ostwestfalen“. Sitz der Familienstiftung ist Gütersloh. „Wir sind aber in der ganzen Region aktiv“, sagt Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann.

Rund 720.000 Euro stehen der Stiftung nach Auskunft von Lehmann jedes Jahr zur Verfügung. Damit werden zur Zeit vor allem Projekte in Haupt- und Realschulen gefördert, die sich mit dem Übergang von Schule zum Beruf beschäftigen.

Gegründet wurde die Stif-

tung von Margot Gehring (1943-2006), eine geborene Osthushenrich. Sie hat das Familienunternehmen O&S Polstermöbelfabrik geleitet und 1991 verkauft. Die Trägerin des Bundesverdienstkreuzes hat ihr gesamtes Familienvermögen in die Stiftung eingebracht.

Die Stiftung fördert zum Beispiel den Singunterricht an Grundschulen in OWL in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik in Detmold oder bezahlt mit der Agentur für Arbeit die gezielte Berufsvorbereitung von Hauptschülern im Kreis Gütersloh. (ulf)

„Wenn ich Journalist werde, dann nie Bildjournalist“, sagte Seweryn Olszewski. Als Schülerzeitungsredakteure mussten sie jedoch Text und Bild liefern. Also sind sie mit ihren eigenen Kameras losgezogen und erleben die ganz gewöhnlichen Eitelkeiten ihrer Gesprächspartner.

Einige sonst sehr umgängliche Menschen verweigerten sich sogar total, als die Nachwuchsjournalisten Fotos machen wollten. Heiko Link: „Das ist das Schicksal eines Fotoreporters.“

Dazu gehört auch, dass ein Foto in der Redaktion durchfällt, weil es zum Beispiel unscharf ist. Heiko Link: „Da mussten die Schüler eben noch ein zweites Mal raus.“

Erstaunlich, wie gelassen die 14 Jungredakteure mit dieser Zusatzarbeit umgingen, findet der Profi. Und er fasst sich an die eigene Nase. „Mal einen Bus später nehmen, weil noch ein Foto neu gemacht werden muss. Das hätte ich mir als Schüler nicht bieten lassen.“

Die Familie-Osthushenrich-Stiftung aus Gütersloh hat das Projekt mit 2.000 Euro unterstützt. Der Geschäftsführer der



Stiftung, Dr. Burghard Lehmann, blätterte gestern zum ersten Mal in dem Magazin und lobte die Schüler: „Eine gute Arbeit.“ Auch Schulleiterin Heike Goldstein fand nur Positives.

Die erste Ausgabe der Zeitung hatte eine Auflage von 1.000 Stück. Ob es eine zweite Ausgabe geben wird, ist noch nicht entschieden. Die müsste dann der kommende Neunt Jahrgang machen. Die Stiftung würde sich gegen ein zweites Projekt nicht sperren. Lehmann: „Aber eine Schülerzeitung können wir auf Dauer nicht finanzieren.“